

Lichtensteiner-Coburger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Zeitung für Schöna, Hörlitz, Sensburg, Rötha, St. Egidien, Schmölln, Marienberg, Stadtroda, Orlamünde, Wilsdruff, St. Nikolai, St. Jacob.

St. Michaelis, Glashütte, Thum, Niederröhrsdorf und Zittau.

Amtsblatt für das Amtl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Statische Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang

Dienstag, den 13. August

Wochentliche Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

1918.

Nr. 187.

Bundesministerium
für Landwirtschaft

Lichtenstein.

Margarine, 2. G. R. Wibd. A, 40 Gr. 16 Pf.
Ölseife, 2. G. R. B f. Zug. Nr. 606-675, 1/2 Wibd. 23 Pf. bei Weiß.
Dienstag 8-12, 8-5. Mittwoch nur von 8-11 Verkauf von Frühstückswurst und Weißbrot in der üblichen Nummernfolge. Wibd. 2 der R. R.
3 Wibd. Kartoffeln und 3 Wibd. Weißbrot 1.20 Mr.

Am 10. August dsa. ist der 3. Termin Gemeinde-Einkommen.
Neuer fällig geworden. Die Bezahlung hat bis spätestens 31. August zu erfolgen.
Stadtrat Lichtenstein, am 12. August 1918.

Koch- und Haushaltsschule zu Lichtenstein.

Alle nach Lichtenstein angereisten Mädchen, die Eltern 1918 konfirmiert werden, haben sich angekündigt mit ihren Schulabschlusszeugnissen beim Unterpräsidenten zum Besuch der Koch- und Haushaltsschule anzumelden.

Lichtenstein, den 12. August 1918
Die Schuldirektion.
Dr. Härtig.

Bundesverband.
R. G. Nr. 1146 a. Getr.

Landwirte.

Getreideanfänger betr.

Weitere schnelle Lieferung von mahlfähigem Getreide ist dringend nötig, um die Brotaufbereitung sicherzustellen.

Die Frist zur Annahme nicht mahlfähigen, frischen Getreides wird unter Hinweis auf die Bekanntmachung Nr. 1146 B vom 4. August 1918 und unter den gleichen Voraussetzungen hiermit bis zum 20. August 1918 verlängert.

Glauchau, den 10. August 1918.
Amtshauptmann Freiherr v. Wild.

1722 V. G. I.

Höchstpreise für Apfel, Birnen und Pflaumen.

Als Edelobst sind solche Äpfel und Birnen anzusehen, die sich von den übrigen Speise- und Wirtschaftsstämmen unterscheiden durch:

1. Sorten, die sich gleichmäßig vor anderen Sorten auszeichnen (Tafelobst im höchsten Sinne); sie sind in Friedenszeiten nicht zu Marmelade, Gelee, Obstsalaten und vergleichbar gewerblich verarbeitet worden.

2. vollkommene Ausbildung in Reife, Größe und Geschmack;

3. jüngstige Behandlung bei der Ernte, sachgemäße Sortierung, nach Größe und zweckmäßige Verpackung. Die Früchte müssen die Normen erlangt haben; außer, d. h. vorzeitig geerntete Früchte schaden als Edelobst aus. Früchte mit kleinen Schönheitsfehlern sind zulässig, dagegen nicht solche mit Schorf (Fusco-Album), Drüsifleden oder Wurmfrösch.

Edelobst darf jedoch nur, nachdem es vorher von der Bundesstelle für Gemüse und Obst — Geschäftsbüro — im Einzelfall als solches ausdrücklich zugelassen worden ist, und nur gemäß den Bestimmungen der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über Edelobst 1918 vom 26. Juli d. J. (Nr. 173 der Sächs. Staatszeitung vom 27. Juli 1918) als Edelobst abgelehnt werden. Andernfalls unterliegt es der Entfernung durch die Sammelstellen gemäß der Bekanntmachung über die Kernobstsorte 1918 vom 17. Juli 1918 — Nr. 1421a VG I — Nr. 167 der Sächs. Staatszeitung vom 20. Juli 1918) und den unten angeführten Höchstpreisen.

Für angeschlossenes Edelobst werden Höchstpreise nicht festgesetzt.

Als Tafelobst sind alle übrigen grüßen, nach ihrer Geschaffenheit sofort oder nach Reifung zum Rohgenuss geeignete Früchte anzusehen unter Ausscheidung sonstlicher kleinen, zerklüppelter und beschädigter Früchte.

Wirtschaftsobst ist alles Sämler-, Most- und Hollobst sowie das aus dem Tafelobst ausgezeichnete Obst. Das Obst muss jedoch für die Herstellung von Marmelade, zum Recken und Dörren und zu sonstigen Wirtschaftszwecken geeignet sein.

II.
Auf Anordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst werden für Äpfel, Birnen und Pflaumen folgende Höchstpreise festgesetzt:

Kurze wichtige Nachrichten.

* Der bekannte Kampfsieger Leutnant Löwenhardt im Infanterie-Regiment 111, der seinen 31. Kriegstage erreicht, wurde zum Oberleutnant befördert. Löwenhardt ist erst 21 Jahre alt.

* General Graf Ritterbach hat gegen die ukrainischen Kreisverbände energische Maßnahmen getroffen.

* Der türkische Sultan ernannte Nisaat Pascha zum Botschafter in Berlin.

* Der Russland in Persien gilt als beendet.

* Am Wien wird berichtet: Der Führer des bei Schwarzen niedergeschlagenen italienischen Königs wurde wenige Stunden nach seiner Landung in Schwarzen gebracht.

* Am Freitag kurz nach 11 Uhr vormittags erschien über Laibach ein Gesandtes von sieben österreichischen Abgeordneten und 100. von Abgeordneten beiderhaften Abgeordneten, ebenfalls nach Südwesten.

* Der rumänische Landtag gab am Sonnabend in der ersten Abstimmung 68 Stimmen für die Monarchie und 33 Stimmen für die Republik ab. Die soziale Regierung wurde mit 58 gegen 44 Stimmen ent-

schieden, die Verhandlungen über den Thronanspruch werden nun aufgenommen.

Zur Kriegslage.

Wieder einmal zeigt sich die auffällige Tatsache, daß man im feindlichen Auslande unsere militärische Lage mit größerer Objektivität betrachtet, als dies in unserem eigenen Lande geschieht. Das muß eigentlich überzeugen, weil man vor dem Kriege gewohnt war, die Handlung, ähnlich der Stimmung aber bei unseren Feinden, im Verhältnis bei den Völkern internationaler Klasse, als bei uns zu finden. Wir waren ja

immer stolz darauf, daß wir nicht so leicht aus dem Gleichgewicht zu bringen seien und aus Misserfolgen nur den Mut und die Kraft zu neuer Ausdauer herleiten. Dieses Gefühl der Selbstsicherheit, des unbedingten Vertrauens in die eigene Kraft, hat bei uns während des Krieges häufig völlig unbegründeter Zweifelshaut, einem durch die tatsächlichen Verhältnisse in keiner Beziehung gerechtfertigten Kleinmut weichen müssen. Daß unsere Heeresleitung dem Gegner tapferlos die Initiative überlassen werde, glaubt man auch im feindlichen Lager nicht, und die bange Frage: Was plant Hindenburg? hängt selbst durch den Jubel hindurch, der die Erfolge unserer Gegner in den letzten Tagen begleitete. In der Tat: was plant Hindenburg? Trüben fragen sie es voller Zweifel und Sorge, ohne darf die Gewissheit, daß unsere bewährten Soldatenleute nicht auf ihren Vorberenken schlummern, sondern nur des Augenblicks gewichtig sind, wo sie die Initiative wieder an sich rufen und dem Feind neue Schläge versetzen, mit trockenem Außeracht schließen.

Der deutsche Generalstabbericht.

Großes Hauptquartier, 10. August.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Seine Tätigkeiten des Feindes zwischen Aire und Amiens. An vielen Stellen dieser Front führte der Feind Vorstöße und Teilstürme, die vor unseren Linien und im Nahkampfe abgewiesen wurden.

Engländer und Franzosen setzten gestern unter Einsatz starker Reserven ihre Angriffe auf der ganzen Schlachtfeldfront zwischen Aire und Avesnes fort. Beiderseits der Somme und rings um der Straße Roncq - Villers-Bretonneux waren wir den Feind durch Regenstöße zurück. Er erlitt hier schwere Verluste. In der Nähe der Schlachtfeldfront gewann der Feind über Montrœu und Hargicourt Boden. Unsere Gegenangriffe traten ihm westlich von Lihons und östlich der Linie Montrœu - Arvillers zum Stehen. Während der Nacht nahmen wir die an der Aire und am Donaukehl einen Truppen in rückwärtige Linien östlich von Montdidier zurück. Südöstlich von Montdidier fuhren wir einen starken Teilsturm der Franzosen in unseren Linien ab.

Über dem Schlachtfeld schossen wir 32 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt errang seinen 52. und 53. Leutnant Löbel seinen 46., 47. und 48. Hauptmann Berthold seinen 41. und 42. Leutnant Kreisler v. Richthofen seinen 36. und 37. Leutnant Billig seinen 30. und 31. Leutnant Holle seinen 29. Leutnant Roenneke seinen 26., 27. und 28. Leutnant Neumann seinen 29. Sieg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Zwischen ausliegender Feuerkampf an der Aire und Poole.

Der erste Generalquartiermeister

Ludendorff

Der amtliche deutsche Abendbericht.

Berlin, 10. August, abende. Ausdehnung der Schlacht von der Aire bis zur Côte. Die Angriffe des Feindes sind vor unseren Stützpunkten gescheitert.

* * *

Großes Hauptquartier, 11. August.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Zwischen Aire und Avesnes ließ die erhöhte Gefechtsfähigkeit tagüber an, am Abend lebte sie vielfach wieder auf. Stärkere Vorstöße des Feindes beiderseits der Aire wurden abgewiesen.

An der Schlachtfeldfront hat der Feind seine Angriffe bis zur Côte ausgedehnt, zwischen Aire und Somme brachten sie vor unseren Linien zusammen. Nicht südlich der Somme blieb die feindliche Infanterie nach

ihren Niederholzen am 9. August untätig. Starke Teilstürme des Gegners bei Raincourt und gegen Lihons scheiterten in unserem Feuer und im Viergängen. Die Hauptkraft der gefährlichen Angriffe war gegen unsere Front zwischen Lihons und der Aire gerichtet. Westlich von Montrœu und beiderseits der Straße Amiens und Aire schlugen wir die mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe ab. In dem weiglichen Kampfe gegen feindliche Übermacht und gegen den Maschinengewehr von Panzerwagen kam auch hier wiederum die unerschütterliche Angriffskraft unserer Infanterie voll zur Geltung. Vielach brach der Angriff des Feindes schon im Aire unserer Artillerie zusammen. Vor einem Heeresabschnitt liegen allein mehr als 40 zerstörte Panzerwagen. Amischen Aire und Côte setzte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung zu hartem Angriff gegen unsere alten Stellungen von Montdidier bis Authuille an. Er vermochte unsere gelassen gemeldeten neuen Hauptstellen östlich von Montdidier nicht zu erreichen. Unsere Nachhut empfingen den Feind in unseren alten Stellungen mit starrem Feuer und wichen daraus kämpfend über die Linie Lavoisières - Rainville - Riequebourg - Marœuf aus.

Siehe rege Feueraktivität über dem Schlachtfeld. Wir schossen wiederum 23 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon ab. Leutnant Kroll errang seinen 3., Leutnant Böhlens seinen 24. und 25. Leutnant Lemann seinen 21., 22. und 23. Leutnant Ausfahrt seinen 21. Sieg.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

An der Somme wurden Angriffe des Feindes zwischen Nièvre und Courlandon abgewiesen. In der Champagne, westlich der Straße Somme - En - Tonain, Leitfähig, in denen wir Verteilungen machten.

Der erste Generalquartiermeister

Ludendorff

Der amtliche deutsche Abendbericht.

Berlin, 11. August. Abends. An der Schlachtfeldfront zwischen Aire und Côte sind bestige Angriffe des Feindes gescheitert.

Die große Schlacht im Westen.

Berlin, 10. August. Die Ereignisse zwischen Aire und Côte wachten sich zu einer großen Operation aus. Unter Einsatz starker Reserven versucht die Entente eine Entscheidung herbeizuführen. Auch den zweiten Tag des großen Angriffes leiteten die Feinde mit Panzergruppen ein. Allein die Panzergruppen, durch die Verluste des Vortages geschwächt, entwisteten nicht mehr die alte Schlacht. In dem Abwehrkampf der deutschen Batterien, deren Einheiten in schwarzen Bonnänen rings um die Panzergruppen wichen, wurde ihr Angriff unsicher. Zahlreiche Panzerwagen wurden getroffen und brannten mit hoher, weit hin leuchtender Stichflamme aus, andere lehnten um. Die Infanterie folgte nicht recht, der Angriff blieb liegen. Galt am Nachmittag noch unter Einsatz frischer Truppen ein neuer Angriff der Engländer, der unter einem Hagel von Maschinengewehrsalven die deutschen Reihen zu erschüttern versuchte. Durch weiteres Aufkommen von Gelände wurde deutscherseits auch dieser neue Angriff vereitelt.

—:-:-:-

Oesterreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Wi en, 10. August. (Amtlich)

Italienischer Kriegsschauplatz

An der venezianischen Gebirgsfront kam es gestern wieder zu größeren Infanteriekämpfen. Zwischen Gapone und Asiago gingen in den frühesten Morgenstunden Verbundstruppen nach einem gewaltigen Generalschlag in dichten Wellen zum Angriff über. Die feindlichen Einheiten wurden überall unter schweren Verlusten geworfen. Wo es ihnen vorübergehend gelang, in unseren Linien Fuß zu fassen, triec-

ben wir sie im Gegenstoß zurück. Ganz scheiterten alle Versuche des Feindes, sich im Molone-Gebiete auszubreiten, an dem tapferen Widerstande unserer Truppen. An den anderen Frontteilen Artillerie und Patrouillen geplänkt.

Albanien.

Keine besonderen Ereignisse.

Wien, 11. August. Amtlich wird verlautbart:

Auf der Hochfläche der Zieben Gemeinden wiederholten die Ententeetruppen gestern früh ihre schlagartigen Angriffe. Das Kampffeld deckte sich von Kanone bis in den Raum des Col del Rossa aus. Der Feind wurde nach erbittertem Kämpfen überall zurückgeworfen und erlitt sehr schwere Verluste. Es wurden Engländer, Franzosen und Italiener gefangen. Unter den tapferen Verteidigern fällt den ungarischen Regimenten 82, 101 und 138 besonderer Anteil am Erfolg zu. So wie weiter an der italienischen Front, noch in Albanien Ereignisse von Bedeutung.

Der Chef des Generalstabes.

22 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 9. August. (Amtlich). Im Seegebiet des Mittelmeeres versenkten unsere U-Boote aus stark gesicherten U-Bootzügen sechs Dampfer von zusammen rund 22 000 Brt., darunter den französischen Frachter „Djemna“, 3710 Brt., auf dem sich nach Gefangenenauslagen 21 Passagiere und 800 Soldaten befanden. Der Dampfer sank innerhalb 5 Minuten. Der Chef des Admiralstabes d. Marine.

15 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 10. August. (Amtlich). Westlich des Kanals und an der Küste Englands versenkten unsere U-Boote zum Teil aus stark gesicherten U-Bootzügen 15 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

Die Gefahren der Kriegsverlängerung.

Stockholm, 9. August. Die ententefreundliche Stockholmer Zeitung „Aton Tidningar“ behandelt in einem Artikel die Gefahren einer Verlängerung des Krieges. Das Blatt meint, die Friedensabsichten seien gegenwärtig sehr gering. Vor allem betrachte Amerikas Aufnahme am Kriege zu einem solchen Urteil. Die Kriegsbereitung in Amerika sei sehr stark, das ist einer der Ursachen des verlängerten Krieges. Die zweite Weise erblidet das Blatt darin, daß sich die Staaten gleich Russland aufzuhören beginnen. Ein verlängertes Krieg arbeitet im Dienste der Zerstörung. Zum Schluss fragt „Aton Tidningar“: Könnten nicht die neutralen Staaten im Gefühl der Gefahren, welche der Welt drohen, wenigstens zu Friedensverhandlungen einladen?

Ein Friedensschritt der Neutralen?

Die der schwedischen Regierung nahelebende Zeitung „Svenska Morgenbladet“ führt in einem Artikel aus, daß es wünschenswert sei, wenn die schwedische Regierung zusammen mit anderen neutralen Staaten den Kriegsführenden ihren Dienst als Friedensvermittler anbietet. Im Anschluß hieran bemerkt das Blatt: Man kann allerdings nach dem, was verlautet, voransiehen, daß die schwedische Regierung ihre Aufmerksamkeit auf diesen Punkt gerichtet hat. Von einer Seite, die als unzureichend angesehen werden kann, wird mitgeteilt, daß an anderer Stelle Untersuchungen ange stellt wurden, um feste Linien für eine neutrale Vermittlungssktion zu finden und daß diese Untersuchungen nicht abgebrochen wurden. Es scheint, als sei die Initiative in der letzten Richtung schon ergriffen und als würden vorbereitende Verhandlungen zwischen den neutralen Staaten bereits geführt. Wir können somit bloß hoffen, daß diese Verhandlungen in nicht allzu ferner Zukunft zum Siege führen.

Am Herzen liegt?

„Lieber ich kann es nicht, weil ich weiß, daß es nutzlos wäre. Schließlich entscheidet Du ja auch nicht allein! Du sind die Freunde, die zu zweien ihn überstimmen würden, selbst wenn er wollte, was Du von ihm verlangst. Aber er wird es nie wollen! Ach, Achim, nein! Denn es wäre nutzlos! Und Du bist in erster Linie Weißhauptmann und dann erst Mensch.“

Und sich, er ist Amerikaner, er fühlt steunlich für England, ihn lämmt Deutschland nicht, daß nie geliebt! Er wünscht der Entente den Sieg!

„Nein, Liebster, ich kann Dir nicht helfen, weil es nichts nützen würde und auch weiß ich Dir nicht bestimmten kann. Du mußt Dich auch in die Seelen anderer Menschen hineindenken, die keine Deutschen sind, die ganz anders, entgegengesetzt fühlen wie Du.“

„Ach!“ rief er schmerzvoll; „gehört Du zu diesen Menschen?“

„Sie möchte eine hilflose Gebärde. „Achim, ich steht zwischen Dir und Pa. Zum erstenmal seit Ich lenne, nicht bedingungslos auf Deiner Seite. Ich, ich bin doch Amerikanerin! Und auch mit was Deutschland niemals besonders teuer.“

„Ich habe ich geliebt. Achim, Dich liebe ich bestens. Du weißt es wie sehr. Weißt, wie Du mein Leben bist, mein ganzes Leben!“

Die Ehre der Treuendorfs.

Roman von Leo Stein.

Rache verbogen

„Sie sah: „Du liebst die Tiere verkehrt. Auch wir in Amerika bedauern diejenigen verdorbenen Krieger. Aber wir haben ihn nicht verdorben. Er ist nun einmal da. Dennoch erkennt möglich keinen gewaltigen Kriegsbedarf selbst, wie tun es für die Väter der Entente. Das ist ein einfaches und glattes Geschäft und hat nichts mit Menschlichkeit, mit Mitleid und diesen Dingen des Verstands zu tun. Wie würden ja auch Deutschland lieben, wenn es außnahe.“

„Aber es geht nicht“, rief er erregt. „Und darum darf ein Land, das angeblich neutral sein will, nicht der einen Partei im Kriege dienen und der anderen schaden! Das ist wider Völkerrecht und Menschlichkeit! Das ist eben keine Neutralität! Das ist kein offensichtlich erklärt, aber ein vielleicht noch schlimmeres Krieg! Ach Vater, wir wollen nicht brechen! Nicht vollstreuen, Wand!“

Was Amerika tut, das muß es mit seinem Gewissen akzeptieren, wir können es nicht ändern. Aber was in unserem eigenen Hause geschieht, das haben wir selbst in der Hand. Wir brauchen keine Schuld auf uns zu laden, wie können frei davon bleiben?“

„Oh, sagte sie traurig, ich will gern auf alle Millionen verzichten, die Pa jetzt verdient, wenn ich

Dir damit Deine Ruhe wiedergeben könnte. Aber wie kann ich das? Achim, ich bin ja ebenso machtlos wie Du.“

„Siehe ich kann es nicht, weil ich weiß, daß es nutzlos wäre. Schließlich entscheidet Du ja auch nicht allein! Du sind die Freunde, die zu zweien ihn überstimmen würden, selbst wenn er wollte, was Du von ihm verlangst. Aber er wird es nie wollen! Ach, Achim, nein! Denn es wäre nutzlos! Und Du bist in erster Linie Weißhauptmann und dann erst Mensch.“

Und sich, er ist Amerikaner, er fühlt steunlich für England, ihn lämmt Deutschland nicht, daß nie geliebt! Er wünscht der Entente den Sieg!

„Nein, Liebster, ich kann Dir nicht helfen, weil es nichts nützen würde und auch weiß ich Dir nicht bestimmten kann. Du mußt Dich auch in die Seelen anderer Menschen hineindenken, die keine Deutschen sind, die ganz anders, entgegengesetzt fühlen wie Du.“

„Ach!“ rief er schmerzvoll; „gehört Du zu diesen Menschen?“

„Sie möchte eine hilflose Gebärde. „Achim, ich steht zwischen Dir und Pa. Zum erstenmal seit Ich lenne, nicht bedingungslos auf Deiner Seite. Ich, ich bin doch Amerikanerin! Und auch mit was Deutschland niemals besonders teuer.“

„Ich habe ich geliebt. Achim, Dich liebe ich bestens. Du weißt es wie sehr. Weißt, wie Du mein Leben bist, mein ganzes Leben!“

Brillante Leistungen für die Russen.

Amsterdam, 9. August. (Reuter.) Nachstehende Ausgabe der britischen Regierung an das russische Volk ist von den britischen Vertretern in Wladivostok, Murman und Archangelsk veröffentlicht worden:

* Ihre Alliierten haben euch nicht vergessen. Wir erinnern uns an alle Dienste, die eure heldenhaften Krieger aus in den ersten Kriegsjahren geleistet haben. Wie kommen als A酬e, um euch zu helfen, damit ihr euch vor der Verstrelung und Zerstörung durch Deutschland rettet, welches euer Volk unterdrückt und die großen Hilfsmittel eures Landes für seine eigenen Zwecke benutzt will. Aber wir erinnern auch feierlich, dass wir, während unsere Truppen der russischen Boden betreten, um euch im Namen eures Deutschen Landes zu unterstützen, nicht einen Fuß breit eures Landes zurückzuholen werden. Wir bedauern den Bürgerkrieg, der Unruhen und inneren Anschluss unter euch gebracht hat, denn er entzieht die deutschen Eroberungspläne. Wir haben jedoch nicht die Absicht, Russland irgendein politisches System aufzuzwingen. Das weisse Russland ruht in der Hand des russischen Volkes. Allein das russische Volk soll über seine Regierungsform und die endgültige Lösung seiner sozialrevolutionären Probleme entscheiden. Völker Russlands! Es geht um eure Bestehen als unabhängige Nation. Die Freiheiten, die ihr durch die Revolution gewonnen habt, werden von Deutschland eiserner Hand mit Vernichtung bedroht. Schafft euch um die Fahne der Freiheit und Unabhängigkeit, welche wir, die wir immer eure Alliierten sind, in eurer Mitte aufgestellt haben und sichert den Triumph jener helden großen Grundsätze, ohne die es keinen festen Frieden und keine wahre Freiheit für die Welt geben kann. Völker Russlands! Wir wollen nicht allein die demokratische Durchdringung zum Siegen bringen, sondern euren ruhmreichen und lebenden Lande wirtschaftliche Erleichterungen verschaffen. Einiges von dem, was ihr braucht, haben wir bereits gesehen, aber noch mehr soll folgen. Wir würden die Entwicklung der industriellen und natürlichen Hilfsmittel eures Landes zu fördern, ohne sie für uns auszunützen. Wir wünschen, den Gütertransport wiederherzustellen, den Ackerbau anzuregen und euch in den Stand zu setzen, euren reichmächtigen Platz unter den freien Nationen der Erde einzunehmen. Völker Russlands! Vereinigt euch mit uns zur Verteidigung eurer Freiheiten! Unter einiger Wunsche ist Russland stark und frei zu sehen und uns dann zurückzuziehen und zu verfolgen, wie das russische Volk seine Freiheit entsprechend seinen eigenen, oft ausgesprochenen Wünschen gestaltet.

Kriegszustand zwischen Russland und der Entente.

Amsterdam, 10. August. Reuter meldet aus Washington: Der amerikanische Konsul in Włosław berichtete an das Staatsdepartement, dass Lenin in der letzten Sowjetversammlung erklärte, dass der Kriegszustand zwischen der russischen Regierung und der Entente besteht. Tschauderin jagte, dass diese Feststellung nicht als Kriegserklärung betrachtet zu werden brachte, sondern als Erklärung eines Verteidigungsstaates, ähnlich wie er eine Zeitlang in bezug auf Deutschland bestand.

Der Mörder Eichhorns gehetzt!

Aus Wien wird gemeldet: Am 10. August wurde der Mörder des Generalfeldmarschalls von Eichhorn und seines Adjutanten in der Nähe des Lutana-Palastes verhaftet, um 3 Uhr nachmittags öffentlich exekutiert. Das Urteil war von einem deutschen Feldgericht gefasst und wurde sofort nach der Bekanntgabe durch den zuständigen Gerichtsherrn vollstreckt.

Russisches Allerteil.

Aus London wird gemeldet: Nach der Panduna in Archangelsk machten die Engländer in südlicher Rich-

... So ordne Dich meinen Überzeugungen unter aus Liebe für mich."

"Das kann man nicht", meinte sie sinnend, und wenn ich es täte? Damit erreichen wir nichts. Du musst einsehen, Achim, dass ich Pa nicht in dieser Sache bestimmen kann. Tu es, wieviel es schon für mich, für uns getan hat. Deutsche, wie ich ihm die Einwilligung zu unserer Heirat abtragte! Aber mich nun auch noch in sein Geschäft mischen -- verlaugen -- das er Millionen gewinne oeffnet, weil ja: Dein sensibles Gesinn verlegen -- nein, das kann ich nicht. Götter würde mich lächerlich machen in Paz Augen, in den Augen jedes Amerikaners, wenn ich das von ihm verlange. Nein, Achim, nein!"

"Na!", sagte er ruhig, nun höre mich! Tats, ich nicht weiter in den Werken arbeite unter diesen Umständen und nicht von dem aus diesen Vierjungen verdienten Geldes leben kann, habe ich Dir gesagt.

So gibt es nur eins für mich: ich werde den Entschluss aussüffen, den ich zu Anfang des Krieges schon fasste, von dem halb und halb Deine Bitten und dann meine lange Krankheit mich bis heute abhielten; ich werde versuchen, nach Deutschland zu kommen, und wieder ins Heer einzutreten. Denn dort ist mein Platz! Dorthin gehöre ich!"

* "Das wirst Du nicht tun", schrie sie auf, wenn Du mich liebst, nicht!"

"Das hat mit unserer Liebe nichts zu tun, Paul!"

tung Fortschritte längs der Wolga-Bahn. Die Feinde leisteten 5 Meilen südlich von Archangelsk Widerstand, wurden aber abgewiesen und zogen sich südlich von Archangelsk zurück.

Der russische Mitarbeiter des Berater "Vund" meldet der "Kölnischen Zeitung" aufgrund, die sibirische Regierung in Umsatz gebracht hat, dass die japanische Regierung ihr 500 Millionen Rubel vorgesetzt habe, um eine starke Armee organisieren zu können, wofür sie es übernommen habe, für den Unterhalt der japanischen Truppen in Sibirien zu sorgen.

Großfürst Michael, der bekanntlich aus Perm geflüchtet ist, hat sich, wie in Moskau verlautet, an die Spitze der sibirischen Regierung gestellt und ein Mandat an die Bevölkerung erlassen. Darin läudigt er die Neuernahme der Regierung und die Einberufung des Sober Riumt, einer altenfamilien, historischen Moskauer Institution, an, die die Staatsverfassung festlegen würde.

Deutsches Reich.

Berlin. (Hessisch) lebt nicht nach Moskau zu rück. Staatsminister Hessisch hat der Regierung der Sowjetepubliz mitgeteilt, dass die Entwicklung der Beziehungen in Włosław und besonders die paraförmliche Proklamation der Sozialrevolutionäre über die Anwendung des Terrors als Kampfmittel die persönliche Sicherheit der Mitglieder der Geheimorganisation außerordentlich gefährdet erscheinen ließe. Um etwaigen Fällen vorzubeugen, die unter diesen Umständen beim besten Willen fast unvermeidlich entstehen und die geeignet sein würden, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetepubliz erheblich zu gefährden, habe er die einstweilige Überstellung der Geheimdienststelle zusammen mit den Mitgliedern der Geheimdienststelle an einen weniger gefährdeten Ort angeordnet. Legationsrat Dr. Rieger ist seither mit den Mitgliedern der Geheimdienststelle und einem Teil der in Włosław weilenden Kommissionen zunächst nach Petersburg abgereist. Mit Rückblick auf die Lage in Petersburg, welche diejenigen in Włosław äußert, ist die fairende Geheimdienststelle sodann angewiesen worden, zunächst Wilno als Aufenthaltsort zu wählen. Die Reise dorthin wird infolge der Störung der direkten Verbindung zwischen Biton und Petersburg über Helsingfors und Revel stattfinden.

(Americanische Worte an deutschen Gefangenen.) In den letzten Räumen gelangene Franzosen sagen durchaus glaubwürdig aus, dass Angehörige der 42. amerikanischen Division zu Beginn der letzten deutlichen Offensive bei Reims am Abend des 15. Juli etwa 150 gefangene Deutsche aus Włosław über die im Vor- gen durch das deutsche Artilleriefeuer erlittenen Verluste entzogen.

Aus Nah und Fern.

Vichtenstein, 12. August 1918.

* Das Obst an den Landstränen, das in der Hauptsache an die Bezirkssammelstellen abzuliefern ist und somit der Allgemeinheit angute Formen soll, wird leider oft, trotzdem es noch unreif ist, von Kindern und selbst von Erwachsenen in unerlaublicher Weise gestohlen. Dadurch werden die Obstpächter nicht nur in ihrem Erwerbe gefährdet, sondern sogar gefordert, um nicht alles zu verlieren, das Obst unreif abzunehmen, wodurch der Preis und die Wertschätzung der Früchte vermindert sowie der Wohlwert und Wohlzusatz des Obsts fast beeinträchtigt wird. Außerdem werden hierbei die Bäume durch Abbrechen von Ästen und Beschädigen der Rinde in unvermeidlicher Weise geschädigt, wodurch der Ertrag aus viele Jahre hinweg verringert wird. Eltern und Väter würden sich sehr verbunden fühlen, wenn sie die Kinder von dem Unrat und Diebstahl energisch abhalten; im übrigen sollten auch die Anwohner und die Vorübergehenden

sie ertrauen, „bedenke doch meine Lage! Hierzubelassen verbietet meine Ehre mein Gewissen mir!“ Und wenn Du von dem Gelb, das Pa uns gibst, nichts haben willst, so lasst es! Ich hab auch ja genug! Wir wollen einfacher leben Achim, alles, was ich für uns getan hat. Deutsche, wie ich ihm die Einwilligung zu unserer Heirat abtragte! Aber mich nun auch noch in sein Geschäft mischen -- verlaugen -- das er Millionen gewinne oeffnet, weil ja: Dein sensibles Gesinn verlegen -- nein, das kann ich nicht. Gottter würde mich lächerlich machen in Paz Augen, in den Augen jedes Amerikaners, wenn ich das von ihm verlange. Achim, nein!"

"Na!", sagte er ruhig, nun höre mich! Tats, ich nicht weiter in den Werken arbeite unter diesen Umständen und nicht von dem aus diesen Vierjungen verdienten Geldes leben kann, habe ich Dir gesagt.

So gibt es nur eins für mich: ich werde den Entschluss aussüffen, den ich zu Anfang des Krieges schon fasste, von dem halb und halb Deine Bitten und dann meine lange Krankheit mich bis heute abhielten; ich werde versuchen, nach Deutschland zu kommen, und wieder ins Heer einzutreten. Denn dort ist mein Platz! Dorthin gehöre ich!"

* "Das wirst Du nicht tun", schrie sie auf, wenn Du mich liebst, nicht!"

"Das hat mit unserer Liebe nichts zu tun, Paul!"

an den Straßen darauf achtet, wer von den Bäumen welche abreißt, nach dem Obst mit Steinen wirft oder sich sonst in unbefugter Weise an den Obstbäumen vergreift und diese Leute sofort zur Ansicht bringt.

* - Das Einbringen der Früchte, die in unserer Gegend so prächtig gediehen war, ist durch das unglückliche Wetter gefährdet. An der Nacht zum Sonntag ging der Regen so kräftig nieder, dass die Sonnenpuppen durchsetzt wurden; die mit dem Gedanken in Betracht gekommenen Rahmen waren bereits an auszumachen, der Wunsch nach Sonnenchein wird deshalb immer dringender, zumal auch der liegende Hof sich schon schwach fühlt, auch die Frühblattosse durch die Räufe leiden, und den Dieben durch die Begegnung Schwierigkeiten des Betreibers mehr Zeit gegeben ist, ihr unfaulnes Werk zu treiben. Für die Entwicklung des Obstes, das bisher sehr klein geblieben ist, ist das Wetter günstig. Wie sehr aber trockenes Wetter das Grundwasser lebt, geht daraus hervor, dass die Wasserleitung in Gallenberg und Hohndorf immer noch zum Teil freitzen, sodass die höher gelegenen Teile vielfach ohne Wasser sind.

* Auszeichnung. Für hervorragende Leistung wurde der Kaufmann R. Schürer, Sohn des Herren Wermuthem, Richard Schürer, mit der König Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet. — Herzlichen Glückwunsch!

* - Zuschlüsse zur Kriegsversorgung der Witwen und Waisen. Mit Wirkung vom 1. Juli ab erhalten die hinterbliebenen von Militärpersonen aus dem gegenwärtigen Krieg, die Kriegswitwen- oder Kriegswaisengeld empfangen. Zuschlüsse zu den Kriegsversorgungsgebühren. Versorgung ist, dass die hinterbliebenen Familienunterstützung beziehen oder bezogen. Die Zuschlüsse betragen ohne Rücksicht auf den Dienstgrad des Verstorbenen monatlich für eine Witwe 8 Mark, für eine Halbwaise 3 Mark, für eine Vollwaise 4 Mark. Sie sind im vorans zahlbar. Den hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklassen aus dem gegenwärtigen Krieg, die Kriegswitwen- oder Kriegswaisengeld empfangen, aber keine Familienunterstützung beziehen oder bezogen, können mit Wirkung vom 1. Juli auf Antrag im Bedürfnissfalle Zuschlüsse zu den Kriegsversorgungsgebühren bewilligt werden. Das Gleiche gilt für die hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklassen aus früheren Kriegen, die Kriegsversorgung empfangen.

* Die deutschen Hausbesitzer hielten am vergangenen Sonntag in Treuen ihre Kriegsabgab ab, die sich in der Haupfsache mit dem Wohnungsproblem beschäftigte, wie es sich infolge der Kriegslage gestaltet hat. 7 Hedner beschäftigten sich mit dieser Frage, der Vertreter des Reichswirtschaftsamtes, web. Justizrat Dr. Scheidt betonte, dass die Wohnungssorge ohne die private Bautätigkeit nicht zu lösen sei, und der Beigeordnete Brünig-Berlin erinnerte daran, dass die entscheidenden Stellen sich bemühen müssten, eine mittlere Linie zu finden, auf der sich ein Ausgleich der entgegengesetzten Interessen von Hausbesitzern und Mieterin finden lässt.

* Heinrichsoort. (Den Heldentod fürs Vaterland) fand während der letzten Kämpfe im Westen der heilige Vater stark wie's letz. Tiefer schwere Verluste trifft nicht allein dessen Familie, sondern die ganze Gemeinde Heinrichsoort, weil Herr Weiser durch sein tapferes Werk, seine alte Vittebereitschaft bei allen Einwohnern sehr beliebt und geschätzt war.

* Namenz. Ein Kord hat sich im benachbarten Brieftauben abgespielt. Tats, fand man im Hause Steinbrücke die 23 Jahre alte, in Deutschbasilik geborene Dienstmagd Roseberg im Wasser als Leiche auf. Das Mädchen hatte Umgang mit dem 17 Jahre alten Dienstmädchen Hartmann gehabt. Anfang nahm man an, das Mädchen, da das Liebesverhältnis nicht ohne Folgen geblieben war, Selbstmord begangen habe, doch deuteten gewisse Anhaltspunkte darauf hin, dass auch gewaltfester Tod vorliegen könnte, weshalb der Bürsche verhaftet wurde. Nach seinem im Baugebäude befindlichen Versteck hat dieser Jugendliche seine Rechte vorläufig in das Wasser des Steinbrucks gestoßen.

* Leipzig-Wahren. Gemeinsam in den Tod gegangen ist in der Nacht zum Sonntagnachmittag ein Liebespaar, das hier als Schumannsches Ehepaar in einer kleinen Wirtschaftsräume in das Attentenbuch eingetragen und dann in der Nacht durch Revolverstöße getötet hat. Es handelt sich um den 25jährigen Ingenieur und Kaufmann Hans Schumann aus Dresden und die 18 Jahre alte Hausfrau Hause aus Leipzig.

* Wittgensdorf. Ermittelt. In der Nacht zum 10. August ist bei der liegenden Firma Höhner aus verschlossenem Schreibtisch mittels Einbruchs eine Brieftaube mit 22 Mark Inhalt gestohlen worden. Zur Ermittlung der Täter bediente man sich des Polizeikundes „Peter“ des Herren Wend-Wadigmeisters. Peter folgte eine sichere Spur durch die Wohnung des abwesenden Schlosserleitlings L. in Wittgensdorf, appaltierte seine Hose und bellte laut. Dadurch rief sich L. überführte und gefasst ein, den Diebstahl gemeinschaftlich mit einem Arbeiter H., ebenfalls von hier, verübt und die Beute unter sich verteilt zu haben. Das Geld wurde wieder gefunden. Beide seien nun ihrer Bestrafung entzogen.

Lügen über die Behandlung englischer Kriegsgefangener in Deutschland.

Die "Times" vom 4. Juni beschäftigen sich mit der Behandlung Kriegsgefangener in Deutschland und führen zwei Fälle angeblicher Grausamkeiten gegen englische Kriegsgefangene an, die, wie vorweg festgestellt werden, nicht den Tatsachen entsprechen.

So wird behauptet, daß beispielsweise die Kommandierung zur Arbeit in einem Steinbruch bei Friedrichsfeild dermaßen von den englischen Kriegsgefangenen gefürchtet sei, daß die Deute sich absichtlich verstecken, um sich diesem Kommando zu entziehen. Ein Mann habe sich losendes Wasser über den Fuß gegossen, um es zu vermeiden, zur Arbeit in den Steinbruch gehen zu müssen! Bezeichnenderweise bemerkt die "Times", daß der aussichtsführende Feldwebel dieses Kommandos in seinem Privatleben — Herausgeber einer wohlbekannten deutschen Zeitung sei!

Weiter findet sich eine grausame Schlägerung der Kriegsgefangenen im Lager Mühlberg, die nur 20 Mann taffen könnten, in die man jedoch 75 Mann hineingeschafft habe. Die Deute seien beständig schmählich geworden und endlich durch einen deutschen Offizier, der diesen Ort zufällig besichtigte, von ihren Peinen befreit worden.

Dagegenüber können wir auf Grund einwandfreier Informationen feststellen, daß die von den "Times" veröffentlichten Meldungen nicht den Tatsachen entsprechen. Der aussichtsführende Feldwebel bei dem eindringlichen Steinbruchskommando ist nicht Herausgeber einer deutschen Zeitung, sondern offizier Solbat. Sein Posten wurde früher von einem Offiziersstellvertreter, der im Zivilberuf Bureaubeamter war, versehen, so daß auch der Vorgänger des jetzigen Aussichtsführers nicht in Betracht kommen kann. Von einer absichtlichen Verbrüderung eines Gefangenen ist nichts bekannt. Wohl aber kommt es vor, und solche Fälle sind bei den englischen Kriegsgefangenen nicht selten, daß sich die Deute keine Verlebungen beibringen, um sich der Arbeit zu entziehen! Überdurchschnittliche Mittel zuwenden, um das nicht etwa, weil die Arbeit zu schwer wäre, sondern weil sie überhaupt nicht arbeiten wollen.

Was die Kreisfeste im Gefangenenvorlage Mühlberg betrifft, so scheint hier eine Verweichung mit den "Strafräumen" vorzuliegen, von denen drei mit einer Grundfläche von je 52 Quadratmetern und 114 Kubikmetern Raumraum und eine mit 43 Quadratmetern Grundfläche und 94 Kubikmetern Raumraum vorhanden sind. Es ist niemals vorgekommen, daß fünfundsiebzig Gefangene in einem Strafräum untergebracht waren.

Diese Sofort-Faxe nur erreicht werden, wenn Strafräume belegt sind. Mit Räumen haben Holzfußböden und je drei Fenster, ein Raum sogar fünf Fenster. Das Gefangen wohntlang im Strafräum zu bringen müssen, trifft gleichfalls nicht zu. Von Ohnmachtsanfällen der Gefangenen ist ebenfalls nichts bekannt geworden. Die Männer sind gut gefüttert, die Insassen werden durch den Lagerarzt dauernd überwacht, und es ist bezeichnend, daß die französischen Feldwebel, als ihnen freigesetzt wurde, sich Wohnräume auszusuchen, gerade solche Räume vorgezogen, deren Lage genau denjenigen der Strafräume entspricht!

So ist die ganze Darstellung in dem "Times" eine gehässige und, wie bei diesem Blatt üblich, der Wahrheit direkt widersprechende Arbeit, die lediglich den Zweck verfolgt, den Haß der Deut gegen Deutschland noch stärker anzusiedeln und die englischen Soldaten anzureizen, sich nicht gefangen zu geben.

Mitteilungen zu führen. Die Steuer von 5% lebt sich, soweit die allgemeine Umjahrsteuer in Frage kommt, zum 1. Mai im Vorjahr 1919 auf Grund dieser Mitteilungen und einer darüber abzugebenden Steuererklärung festgesetzt und gezahlt werden müssen.

Den besonderen Bedeutung sind von Anfang an die Bestimmungen des Gesetzes und der Ausführungsbestimmungen für diejenigen Geschäftsführer, welche Luxusgegenstände im Sinne von § 8 des Umjahrvergleiches vertreiben. Dazu gehören u. a. alle Geschäftsführer, die Juwelen- und Edelmetallwaren, einschließlich verzierten und vergoldeten Waren, Taschenuhren, Kunstuhrwerke, Antiquitäten, einschließlich alter Deude, sonstige Sammelgegenstände, Erzeugnisse des Buchdrucks auf besonderem Papier mit besonderer Aufdruck, photographische Handapparate, Flügel, Klaviere, Harmonien und mechanische Musikinstrumente, Uhren, Handtaschen, Autozubehör, Wagen, Segel- und Motorboote, Teppiche und Velour verkaufen. Abgesehen von der erwähnten Angelpflicht sind diese Geschäftsführer zu besonders eingehender Ausführung über ihr Lager und über ihre einzelnen steuerpflichtigen Verkäufe gehalten. Die Steuer von 10% ist monatlich auf Grund einer Steuererklärung, die zum ersten Mal für die Umjahr des August im September beim Umjahrsteueramt eingereicht ist, festzustellen und zu entrichten.

Noch einschneidend ist die Steuerpflicht für die Geschäftsführer, die seit dem 5. 5. 18 nach der Bundesstaatsverordnung vom 2. 5. 18 (RGBl. S. 279) rücklagenpflichtige Luxusgegenstände veräußert haben. So sind das die Juwelenwaren und die Edelmetallwaren — jedoch mit Ausnahme der verzierten und mit Silber platierten Gegenstände — die Kunstuhrwerke, Antiquitäten, einschließlich alter Deude, und sonstige Sammelgegenstände. Anstelle dieser Rücklagenpflicht ist nach § 52 Abs. 3 in Verbindung mit § 16 Abs. 2 des Gesetzes eine mit dem 5. Mai beginnende Steuerpflicht getreten. Insoweit ist die Steuer bereits im August auf Grund einer in diesem Monat eingetretenden Steuererklärung für die Zeit vom 5. bis 31. 7. zu veranlassen. Die Steuer ist indes, auch soweit die Rücklage nach der Bundesstaatsverordnung 20% betragen hatte, nur in Höhe von 10% zu erheben. Es ist zu erwarten, daß dadurch die Schwierigkeiten, die aus der zum Teil irrtümlicher Berechnungsart (20 und 10%) nur vom alten Preise, nicht von diesem einschließlich der Steuer) sich ergeben könnten, wesentlich eingeschränkt sein werden. Der Beitrag der Rücklage, der nicht als Steuer erhoben wird, ist mit dem 1. August frei geworden, es bleibt der privatrechtlichen Kostentlastung zwischen dem Gewerbetreibenden und dem Kunden überlassen, ob und inwieweit die der freiwerdende Zeit der Rücklage herauszuholen ist. Die Steuer beschränkt sich im übrigen auf die in der Sicherungsverordnung aufgeführten Gegenstände, also die drei ersten Gruppen des § 8 des Gesetzes; dabei ist aber die Fassung der Verordnung im einzelnen möglicher, auf die vom Reichstag eingefügten Holzbedecksteine, verzierten und mit Silber platierten Gegenstände, die Kunstuhrwerke, ihre Kopien und Verstell-Etagungen im Werte von 200 bis 2000 M., die Erzeugnisse des Buchdrucks auf besonderem Papier mit besonderer Aufdruckszahl erfordert die rücktretende Kraft nicht; insofern sind auch die Auslegungen in den §§ 7, 9 und 10 der Ausführungsbestimmungen nur mit entsprechenden Einschränkungen anzuwenden.

Alles Nähere über die Obliegenheiten der Steuerpflichtigen und insbesondere über die genannte Umfangsgröße der abzugebenden Luxusgegenstände muß aus den Ausführungsbestimmungen ersehen werden.

Bankhaus Bayer & Heinze,

Lichtenstein-Collberg,

Badergasse 6.

Hauptgeschäft Chemnitz.

Schwesterfiliale Burgstädt-

empfehlen

mündelmäßige Anlagewerte.

Umjahrvergleich und Ausführungsbestimmungen 1919.

Das Umjahrvergleich vom 26. 7. 18 (RGBl. S. 779) und die dazu vom Bundesrat bereits am 23. 7. 18 beschlossenen Ausführungsbestimmungen (RGBl. S. 229) sind am 1. 8. 18 in Kraft getreten. Ihre beiden umfassende Handelsgabe wird bewußt im Buchhandel zu erhalten sein. Sie liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden einschließlich der Banknoten sich so bald als möglich mit den Vorwissen des Gesetzes und der Ausführungsbestimmungen vertraut zu machen, da ihnen bereits vom 1. 8. 18 an eine Reihe von Verpflichtungen obliegt, deren Vernehmlassung empfindliche Nachteile mit sich bringen würde. Dazu gehört insbesondere die Verpflichtung der gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen, bis zum 15. 8. 18 ihre Unternehmensgewerbe einzurichten, idealisch oder mindestens dem zuständigen Umjahrsteueramt — d. i. die Gemeindebehörde, für den zuständigen Kreisbezirk, das beflorens bestimmte Hauptstellen anzugeben und über ihre familiären Einnahmen

Alte zerrissene Strümpfe

werden fast wieder wie neu hergestellt. Auf 6 Paar Strümpfen werden 4 Paar, auf 6 Paar Socken werden 3 Paar. Preis pro Paar 1.— Mark.

Otto Seydlitz, Strumpffabrik Mendorf, b. Lützen.

Kunststoffstellen:

bei Reinhardt Wezel, Lichtenstein-Collberg, am Markt,
• Bruno Bodenmaier, Berggäßchen 2.
• Elisabeth Illing, Collberg, Hartensteinerstr. 210.
• Karl Ebert, Seminarstr. 9.
• Emma Weigert, Rödig, Hauptstr. 42.
• Willi Weigert, Hohendorf.
• Ernst Illing,
• Gustav Thiel, St. Egidiens.
• Hermann Krause, Heinrichsort.

Näheres zu erfahren in den Sammelstellen.

Geschäftsbücher

sind vorrätig in der „Tageblatt-Druckerei“.

Konsum-Verein für Lichtenstein-Collberg u. Umgegend G. m. b. H. in Lichtenstein.

Montag, den 19. August 1918 abends 8 Uhr in
Körb's Restaurant

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht.
- Bericht über die stattgefundenen gesetzlichen Revisionen.
- Bericht vom 50. Verbandstag in Dresden.
- Aufführung der Entschuldigung an die Verwaltung.
- Ergänzungswahl der austretenden Verwaltungsmitglieder:
a) vom Vorstand, b) vom Aussichtsrat.
- Entscheid.
- Vereinsangelegenheiten.

Etwas Nutzungszeit ist mindestens 3 Tage zuvor schriftlich beim Vorsitzenden einzurichten.

Schriftlichen Besuch erwartet.

Der Aussichtsrat.
Hermann Wagner, Vorsitzender.

Landwirte oder wer sonst noch Pferde braucht
werden bringend erachtet, sofort nach der
Pferdeverkaufsstelle Charlottenburg, Stall Nr. 10 im Bahnhof
zu kommen, da jetzt alle Rassen militärischer mitteljähriger Pferde
verfügbar, spätere Belieferung jedoch fraglich. Preise pro Pferd
ca. 3000—5500 Mark. Schriftliche Anfragen zwecklos.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Dienstag nachmittag
1/5 Uhr von der Halle aus statt.
Lichtenstein, den 12. August.
Familie Alfred Färber.



Sonnabend u. Sonntag

Henny Porten

in ihrer Doppel-Rolle

Gräfin Küchenfee.

Ein allerliebstes Lustspiel

Dane Liebe

u. Verlobung.

Frisches Gemüse

eingetroffen:

Bohnen (grüb u. grün),

Wt. 65 Pf.

Kartoffeln und Kohlrabi

Wt. 35 Pf.

Hermann Mirus.

An den Folgen einer bei den letzten schweren Kämpfen im Westen durch Granatschuss erlittenen schweren Verwundung starb am 23. Juli in einem Feldlazarett mein begehrter Gatte, der treusorgende Vater seines Sohnes, unser lieber Sohn Schwiegerson, Bruder, Schwager und Onkel, der

Lehrer

Karl Geisler

Telegraphist bei einer Fernsprechabteilung,
Inhaber d. Eisernen Kreuzes 2. Kl. u. d. Ehrenkreuzes für
frei. Wohlfahrtspflege.

Heinrichsort, den 12. August 1918.

In tiefstem Schmerze:

Hulda Geisler u. Hans Geisler
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.